

Hochheimer Stadtanzeiger

Antliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Biedrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Biedrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biedrich a. Rh.

Stillexpedition in Hochheim: Jean Lauer

Anzeigenpreis: für die 6spaltige
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklamezeile 40 Pfg.

Bezugspreis: monatlich 50 Pfg. einl.
Bringerlohn; 1/2 gleichem Preise, aber
ohne Best.-geld, auch bei Postbezug.

Nr. 82.

Donnerstag, den 12. Juli 1917.

Postfachnummer:
Frankfurt (Main) Nr. 10114

11. Jahrgang

Antliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Zu der bevorstehenden Ernte und Getreideaufnahme werden von der Kreisverwaltung zuverlässige Vertrauenspersonen be-
stelt.

Personen, welche sich zur Hilfeleistung bei den Getreide-
handverordnungen und dergleichen Arbeiten der Kreisverwaltung
in Hochheim gegen Bezahlung beteiligen wollen, werden aufge-
fordert, sich spätestens bis zum 13. d. Mts., abends im Rathaus,
Zimmer Nr. 1, unter Angabe ihrer Forderung zu melden.
Hochheim a. M., den 10. Juli 1917.
Der Magistrat. H. J. B. d. e. r.

Betreifend das Einjammeln der Eier.

Die Versammlung durch die Aufkäuferinnen hatte in der zwei-
ten Woche leider ein noch ungünstigeres Ergebnis, als in der ersten.
Wieder die Hühnerhalter mit über ein bis zwei Dutzend Hühnern
süder, eine im Verhältnis zur Zahl der Hühner auffallend geringe
Menge Eier ab. Ein Befehl von zwei Dutzend Hühnern
süder ist sogar ein einziges Ei abzugeben, mit dem Bemerkten,
die Hühner legen nicht.

Dagegen liefern die Befehl von nur einigen Hühnern, die
weder ihr noch haben, meist auch keine Schirme und anderes Vieh
besten, bereitwillig fast die ganze Pflanzzeit Eier ab.

Es scheint, daß immer noch Eier zu höheren Preisen abgekauft
werden. Es ist dies unstatthaft und strafbar und die Pflicht eines
Hühnerhalters, den Aufkäuferinnen die verlangte Menge ab-
zugeben. Wer dies nicht tut, veründigt sich an der Allgemeinheit,
weil er das Durchhalten erschwert.

Auch wird erwartet, daß den Aufkäuferinnen ihre mühsame
Arbeit nicht unentgeltlich bleibt, sondern durch ungenügende Be-
zahlungen. Falls in dieser Woche die Eierabgabe sich nicht bessert,
werden die Namen der Hühnerhalter unter Angabe des Hühner-
bestandes und der abgekauften Eier veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 10. Juli 1917.
Der Magistrat. H. J. B. d. e. r.

Betreifend die Ausgabe von Eiern.

Die durch die Gemeinde eingelassenen Eier werden am
Freitag, den 13. Juli 1917, nachmittags von 2 bis 6 Uhr, gegen
Vorlage sämtlicher Lebensmittelkarten im Rathaus in folgender
Reihenfolge ausgeben:

Von 2 bis 3 Uhr an die Bewohner der Margareten-, Warzel-
und Wäldchenstraße.

Von 3 bis 4 Uhr an die Bewohner der Wäldchenstraße, Neuborn-
straße, Wäldchenstraße, am Main und Rathausstraße.

Von 4 bis 5 Uhr an die Bewohner der Haltingstraße, Sponheim-
straße, Stengelsstraße, Stengelsstraße und Teinmühlstraße.

Von 5 bis 6 Uhr an die Bewohner der Weiden- und Weiden-
burgerstraße.

Die Reihenfolge ist streng einzuhalten. Am Samstag werden
keine Eier mehr vertrieben.

Die Verteilung muß der verfügbaren Menge wegen in ge-
rechter Reihenfolge erfolgen. Das nächste Mal erhalten die Bewohner der fol-
genden Straßen Eier. Selbstverständlich sind von dem Bezuge aus-
geschlossen.

Auf den Kopf der Bezugsberechtigten entfällt ein Ei zum Preise
von 30 Pfennigen. Abgegebenes Ei ist unbedingt mitzubringen.
Energie wird verwendet, daß kein Ei ohne Entgelt angenommen wird.
Hochheim a. M., den 10. Juli 1917.
Der Magistrat. H. J. B. d. e. r.

Bekanntmachung

betreffend

Stellbüchlein für Rindvieh zu Schlachtzwecken.

Auf Grund der Bestimmungen des Herrn Stellbüchleins des
Landesamts vom 19. März 1917 und 5. April 1917 wird be-
kannt:

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 7. Oktober 1916
werden die für Rindvieh zu Schlachtzwecken zulässigen Höchstpreise
wie folgt festgelegt:

A) für 1. ausgemästete und vollfleischige Ochsen bis zu 7 Jahren,
2. ausgemästete und vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren,
3. ausgemästete und vollfleischige Bullen bis zu 5 Jahren,
4. ausgemästete und vollfleischige Färsen.

90.— für 30 kg Lebendgewicht.

B) für 1. ausgemästete und vollfleischige Ochsen über 7 Jahre,
2. ausgemästete und vollfleischige Kühe über 7 Jahre,
3. ausgemästete und vollfleischige Bullen über 5 Jahre,
4. angefleischte Ochsen, Kühe, Bullen und Färsen — jedes
Alters — bei einem Lebendgewicht

über 10 Zentner 85.—
über 8 1/2—10 Zentner 80.—
über 7—8 1/2 Zentner 75.—
über 5 1/2—7 Zentner 72.—
bis zu 5 1/2 Zentner 68.—

Die Preise der höheren Gewichtsklassen dürfen nur dann bezahlt
werden, wenn die Tiere die Gewichtsgrenze der vorigen Klasse um
wenigstens 1/2 kg überschreiten.

C) für gering gemästete Rinder einjährig festgesetzt.
M. 55.— für 30 kg Lebendgewicht.

D) für minderwertige Rinder jedes Gewicht und Alters sind an-
gemessene Preise für je 30 kg Lebendgewicht u. vereinbarten.

Die vorstehenden Preise gelten für alle Rindvieh, die vom 1. Juli
1917 ab bei den Viehhältern abzugeben sind, wobei den Vieh-
haltern nicht auf Grund unserer Bekanntmachung vom 14. Juli 1917
noch die bisherigen höheren Preise gezahlt werden dürfen.

Die Bekanntmachung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.
Frankfurt a. M., den 27. Juni 1917.
Der Vorstand.

Die vorstehenden Preise gelten für alle Rindvieh, die vom 1. Juli
1917 ab bei den Viehhältern abzugeben sind, wobei den Vieh-
haltern nicht auf Grund unserer Bekanntmachung vom 14. Juli 1917
noch die bisherigen höheren Preise gezahlt werden dürfen.

Die Bekanntmachung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.
Frankfurt a. M., den 27. Juni 1917.
Der Vorstand.

Die vorstehenden Preise gelten für alle Rindvieh, die vom 1. Juli
1917 ab bei den Viehhältern abzugeben sind, wobei den Vieh-
haltern nicht auf Grund unserer Bekanntmachung vom 14. Juli 1917
noch die bisherigen höheren Preise gezahlt werden dürfen.

Die Bekanntmachung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.
Frankfurt a. M., den 27. Juni 1917.
Der Vorstand.

Die vorstehenden Preise gelten für alle Rindvieh, die vom 1. Juli
1917 ab bei den Viehhältern abzugeben sind, wobei den Vieh-
haltern nicht auf Grund unserer Bekanntmachung vom 14. Juli 1917
noch die bisherigen höheren Preise gezahlt werden dürfen.

Die Bekanntmachung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.
Frankfurt a. M., den 27. Juni 1917.
Der Vorstand.

Die vorstehenden Preise gelten für alle Rindvieh, die vom 1. Juli
1917 ab bei den Viehhältern abzugeben sind, wobei den Vieh-
haltern nicht auf Grund unserer Bekanntmachung vom 14. Juli 1917
noch die bisherigen höheren Preise gezahlt werden dürfen.

Die Bekanntmachung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.
Frankfurt a. M., den 27. Juni 1917.
Der Vorstand.

Betreifend Kartoffelbedarf.

Für die nächste Kartoffelabgabe am 20. Juli d. J. benötigt
die Gemeinde noch ca. 60 bis 70 Zentner Kartoffeln. Diejenigen
Erzeuger und Verbraucher von Kartoffeln, welche auf die ergangene
Zustufung hin ihren Vorrat nicht abgeben haben, werden
hiermit zum letzten Male aufgefordert, ihre überschüssigen Bestände
am Donnerstag, den 12. d. Mts., vormittags von 11 bis 12 Uhr im
Schulsaal hier abzugeben. Nach Ablauf dieses Termins wird mit
der Verteilung begonnen und wird dann auch der ermäßigte Preis
gezahlt. Außerdem werden alle Einwohner, welche noch Kartoffeln
abgeben können, ermahnt, solche in der oben angegebenen Zeit zur
Ablieferung in den Schulsaal zu bringen.

Mit Rücksicht auf den Mangel an Kartoffeln muß, wenn die
fehlende Menge nicht erbracht wird, die Lagerstation entsprechend
beraumsichtigt werden.

Hochheim a. M., den 11. Juli 1917.
Der Magistrat. H. J. B. d. e. r.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage

Der Dienstag-Tagesbericht.

Wo Antlich. Großes Hauptquartier, 10. Juli.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern erreichte der Artilleriekampf an der Aisne, im
Abstand von Ypern und im Westschloßbogen größere Stärke, als
in den Vorzügen. Ein Vorstoß englischer Infanterie südwestlich von
Hollebeke wurde zurückgewiesen. Auch nordöstlich von Meines,
bei Lens und Fresnon, sowie nordwestlich von St. Quentin spielten
sich Erkundungsgefechte ab.

Heeresgruppe Drauffler Kronprinz.
Längs des Chemin des Dames nahm abends das Feuer an
Heftigkeit zu. Nachts wurden Trenchenisse der Franzosen südlich
von Courcillon und südöstlich von Cerny abgebrochen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Bei Riga, Dinaburg und Smorgon hat die Gefechtsintensität
sich gesteigert.

Bei der
Heeresgruppe des Generalobersten von Boehm-Ermolli
blieben die Kämpfe zwischen Starna und Dujeste ziemlich ruhig.

Unternehmungen unserer Sturmtruppen brachten an mehreren
Stellen Chemin an Gelangens und Beute. Nach Abbruch der
Kämpfe, die sich gestern nordwestlich von Stanislaw entwickelten,
wurden unsere Truppen hinter den Unterlauf des Lufowicabaches
zurückgenommen.

Im Bereich der anderen Armeen keine größeren Kampfhand-
lungen.

Mazedonische Front.
Die Lage ist unverändert.

Im Monat Juni war das Ergebnis der Kämpfe gegen die
feindlichen Luftstreitkräfte gut. Unsere Gegner haben 220 Flug-
zeuge und 33 Jettelballoons mit Einwirkung unserer Waffen zer-
stört. Durch Flugabwehrkanonen wurden 60 feindliche Flieger ab-
geschossen, der Rest wurde im Luftkampf zum Absturz gebracht.
Unser Verlust beträgt 58 Flugzeuge und 3 Jettelballoons.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Luftkrieg.

Ueber 1 Million Tonnen.

Wo Berlin, 9. Juli. Durch energische Maßnahmen
der Mittelmeerflotte ist nach den eingegangenen Meldungen im Monat
Juni an Handelschiffen über eine Million Tonnage zerstört worden.
Der Rest wurde in die unansehnliche und einschneidende Wirkung
auf unsere Gegner.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.
Die Ergebnisse des verwichenen U-Bootkriegs in den vorigen
Monaten waren: Februar: 781 500, März: 885 000, April: 1 091 000,
Mai: 889 000 T.-M.-T. Insgesamt: den Juni einberechnet, sind also
in diesen fünf Monaten zerstört worden: 4 626 500 T.-M.-T.

England.

Der Luftangriff auf London. Reuter meldet offiziell:
Bei dem Luftangriff am Samstag wurden 30 Männer, 8 Frauen
und 5 Kinder getötet. 19 Männer, 46 Frauen und 53 Kinder ver-
wundet.

Wo Amsterdam, 10. Juli. Die englischen Blätter geben die
britischen Verluste in den letzten Monaten nach den amtlichen Ber-
ichten folgendermaßen an: Februar 1216 Offiziere und 16 277
Mann März 1765 Offiziere und 28 709 Mann, April 4381 Offiziere
und 31 619 Mann, Mai 5991 Offiziere und 107 105 Mann, Juni
3001 Offiziere und 115 279 Mann. Außerdem hat die Flotte im
Juni 31 Offiziere und 1234 Mann verloren.

Die Leertung in England.
Amsterdam, 10. Juli. Die Leertung der hauptsächlichsten
Lebensmittel in England hat im Juni 1917 fast zugenommen. Um
mehr Getreide für Brot zur Verfügung zu haben, hatte die Re-
gierung unter dem Vorwand, den Alkoholmehrbrauch einzukün-
den, die Biererzeugung um über die Hälfte herabgesetzt. Zu-
dem wurde das Fleisch weniger und die Butter erstickt in den
wenigen Jahren. Im Juni wurde die Regierung die Biererzeugung wie
früher zurück. Von den anderen Lebensmitteln ist Fleisch am
wenigsten vorhanden und am teuersten. Die Arbeiter essen kaum

einmal in der Woche noch Fleisch. In amerikanischen Häfen liegen
große Mengen Gefrierfleisch für England und Frankreich, die aber
wegen dem Mangel an Schiffsraum nicht befördert werden konn-
ten. Alle Fleischtransporte nach Amerika gingen, da für die Armeen
in Frankreich bestimmt, nach französischen Häfen.

Amerika.

Amerikanische Heeresbewilligungen.

General Equier und andere Hochleute betreiben bei dem
Heeresausfluß des Kongresses die baldige Verabschiedung eines
Gesetzes, wonach für den Bau von 22 615 Flugzeugen ein
Betrag von 260 Millionen Dollar und ein weiterer von 276 Milli-
onen für Fliegertruppe, Schießmittel und Gerätschaften bewilligt
werden soll. Ferner verlangt das Marineministerium 54 Millionen für
den Aufbruch. Das erste amerikanische Heer soll aus 687 000
Mann bestehen. (Warum nicht gleich aus 6 Millionen? Auf dem
Papier kann man Heere in beliebiger Stärke aufstellen.)

Kleine Mitteilungen.

Das 4. griechische Armeekorps in Götting. Nach
der „Schlesischen Zeitung“ beabsichtigen die Soldaten des 4. griechi-
schen Armeekorps, welches in Götting untergebracht ist, ihre Ar-
beitskraft der deutschen Landwirtschaft und Industrie zu widmen.

Wo Berlin, 10. Juli. Nach amtlichen Nachrichten aus
Brasilia ist bisher über das Schicksal der Deutschen in Brasilia
nichts Näheres bekannt geworden. Die brasilianische Regierung
versichert wiederholt, daß die Deutschen den vollen Schutz der Ge-
setze genießen sollen.

Deutsche Bergeltungsmaschine.

Wo Berlin, 10. Juli. Der in Frankreich kriegsgefangene
Rechtsanwalt Hermann Logos, Major von Döring, der bis zu
seiner Bergeltung die Panzerabwehrtruppen von Togo
führte, wird von der französischen Regierung seit Längerer Zeit ohne
Berechtigung nicht mehr als Kriegsgefangener anerkannt. Er
wurde aus dem Offizierslager nach dem Kriegsgefangenen-
lager Vahabide St. Pierre verlegt, wo er in völlig unzureichender
Weise untergebracht und behandelt wird. Von der deutschen
Regierung wurde seine sofortige Rückführung in ein Offiziers-
lager gefordert und dabei mitgeteilt, daß wenn die Ber-
geltung nicht bis zu einem bestimmten Tage erfüllt wäre, die Kriegs-
gefangenen französischen Soldatensoldaten in Deutschland ebenfalls
in ein Kriegsgefangenenlager verbracht und dort genau ebenso wie
Major von Döring behandelt würden. Da der geforderte Termin ohne
Ankunft der französischen Regierung verstrichen ist, ist die ange-
forderte Bergeltung in Kraft getreten. Sie wird erst ausge-
führt, wenn Major von Döring in ein Offizierslager ver-
bracht ist.

Gefangenenzubehaltung haben und bleiben.

Ein neutrales Blatt „Stockholm Dagblatt“ schreibt auf Grund
von Auslagen schwedischer Gemütskranke, die 40 bis 50 per-
zentig in russischen Kriegsgefangenenlagern in Deutschland und Oesterreich-
Ungarn befreit und dort ohne Jenseits mit den Kriegsgefangenen
Kampfen gesprochen haben, zur Enttarnung und Wiberlegung der An-
schuldigungen, die von feindlicher Seite gegen uns erhoben werden,
folgendes aus: „Derjenige, der in einigen Dutzend Kriegsgefangenen-
lagern das Leben der Kriegsgefangenen kennen gelernt hat, ihre
großen Mühseligkeiten spielen und ihre Chöre singen gehört und
ihre Theater gesehen hat, ihr Essen gesehen, ihre Bequemlichkeit unter-
sucht, die Baracken gesehen und die Temperatur in ihnen gemessen,
das Verhältnis zwischen den Offizieren und den Kriegsgefangenen
gesehen hat, der kann nicht umhin, sich aufzuregen über diese unan-
nehmliehen Behauptungen über schlechte Behandlung der Kriegs-
gefangenen. Es ist vorgekommen, daß russische Kriegsgefangene
Vertreter der neutralen Länder gebeten haben, den Offizieren in den
Gefangenenslagern in Ungarn ihren Dank auszusprechen für die
gute Behandlung, die sie von ihnen erfahren. Viele Beispiele
können angeführt werden, damit die Wahrheit zu ihrem Recht
kommt. Die Russen können nicht darauf rechnen, daß ihre Schwärze-
malerei in den neutralen Ländern Glauben finden wird, wo mit
Tatsachen bewiesen werden kann, daß die Behandlung der russischen
Kriegsgefangenen gut ist. Was hat im Namen der Wahrheit das
Recht zu fordern, daß das russische Publikum über die wirklichen
Verhältnisse aufgeklärt wird und daß sämtliche offiziellen Berichte,
die dem russischen roten Kreuz eingeleitet worden sind, veröffent-
licht werden. Dann erst würde das russische Publikum ein zuver-
lässiges Material haben, um sich über die Frage ein Urteil zu
bilden. Früher oder später kommt die Wahrheit doch an den Tag.“

Diese Ausführungen bedürfen keines Fußfusses von deutscher
Seite, sie sprechen für sich selbst und sie enthalten eine empfindliche
Demütigung für diejenigen, die gemogt haben, die deutsche Heeres-
leitung bezüglich der Behandlung der Kriegsgefangenen zu ver-
dächtigen. Was aber haben die Kriegsgefangenen Deutschen in den
Ostentländern an schimpflicher Behandlung, an Ausdauern und
Bergewaldungen, um von noch Schlimmerem zu schweigen, er-
litten!

Die Ziele unserer Luftangriffe.

Wo Berlin, 10. Juli. Der französische amtliche Heeresber-
icht vom 7. Juli abends veröffentlicht die Einzelheiten über die in
der Nacht vom 6. auf den 7. Juli auf offene deutsche Städte ver-
richteten Angriffe. Die Klage werden als Bergeltungsmittel für
deutsche Bombenwerfer auf angeblich offene französische Städte
hingelegt. Die Behauptung darf nicht unüberprüft bleiben.
Die deutschen Flieger haben niemals offene Städte mit Bomben be-
legt. Jede gegenteilige Behauptung ist eine Lüge. Wo deutsche
Flieger gegen französische Städte angelegt wurden, dienten diese
Städte feindlichen Truppenmassen zur Unterkunft, und es befanden
sich in ihnen wichtige Vorräte von Munition, Lebensmitteln und
Heeresbedarf aller Art. Unsere Angriffe richteten sich grundsätzlich
nur gegen diese militärischen Ziele. Dermaßen, die in Operationen
verletzt liegen und wie Chalfons, Verrückter oder Anders vom Wegner
zu Gruppen-Hauptorten allerersten Ranges ausgelassen werden,
müssen es sein gefallen lassen, daß sie angegriffen werden. Wenn
die französische oder englische Regierung ihre wichtigsten Ver-
richtungenslager und Depots mitten in großen bevölkerten
Städten anlegt, dann trifft sie nicht nur die Schuld, wenn bei An-
griffen auf ihre Städte und Klagen auch friedliche Bürger in
Gefahr geraten. Die Zivilbevölkerung als Schutz militärischer An-
lagen zu missbrauchen, ist ein Verbrechen. Unsere Führung über

damit ausbleibe
Du im Haus
viel davon, das
erzogen sein. Da
gaga.
brudr verboten.)
und leitet/os einbr.
inen Heitu von
ang. — nun aber
Lühnem Mute —
Demokrat zu sein.
Herrn hat er leht
hin und her bei
de. — verlegt die
— doch Freunde
zu pöden; — nun
er sich leicht zügel
iefe Kette, die ver-
Entente ihn ver-
und muht nach
er begriff. — und
e Bahn, die schiffe-
Wälteren das Ge-
s Handels Freiheit
t. — mit denen ich
verreisbar. — drum
mied wieder in den
n. — auf den, den
wäiglein. — der
in ruft ihn auf die
n geht der Tanz
über Rohle. — bis
denburg den Weg
s ihm ein Fried-
bringt!
rnt syeiter.
en.
eg.
eit unserer U-Boote
um 25 000 Beuho-
Schiffen befinden
ier von ihnen nur
geschloffen. Ferner
antleh" und "Clyde
ht.
quartier, 9. Juli.
plich.
Frontabschnitten bei
uns mehrfach auf
uns erfolgreich
stellung am Chemin
Nach einem Feuer-
Sturmziele brach
der Artillerie, zum
geren, Rheinländern
men in fraktionell
ern und Jolan in
nenen Linien gegen
er an der Straße
mischer und meiste-
gebrungen. Sie
er großen Zahl von
in zurück.
Feind erlitt hohe
Begenangriffe, und
D Offiziere und über
n. Die Beute an
Franzosen aus den
aus Grabenstände in
bedeutlich von Gans
den.
plich.
pold von Bayern.
Böhm-Ermolli.
a nur lebhaftige
tliche Gefangenene
gepien. Durch diese
Truppen zwischen
die Waldhöhe der
einen deutscher Re-
g Josef.
der russischen Bette-
n mehreren Stellen
von Madenen
nt
Ludendorff.
betreffend Hoch-
iergarnie und Gub-
den Monatsblätter
18. Armeekorps.
ungung Malay.
de Ziege
1989
bei Kaufmann,
Rathausstraße.
aus Privat-
Kantalar-
meiner Kinder-
abrik Suhl 1 Jahr.

